25.06.2017

Liebe Polizistinnen und Polizisten,

am 23.06.2017 entdeckte ich in Hamburg einen Einkaufsbeutel, wie im beigefügten Bild. Ich habe für dieses Teil tatsächlich fünf Euro hingeblättert.
Die Person, die so einen Beutel benutzte, konnte mir erklären, wo man das Teil erstehen kann. Da bin ich dann hingegangen.
Ich will mich über den Einkaufsort nicht auslassen. Es ist bestimmt nicht verboten, solche Beutel zu verkaufen!
Mir ist auch unklar, wie viele Geschäfte diese Beutel verkaufen!
Ich will mich da einfach raushalten.
Ich gehe sogar davon aus, daß ich mich mit diesem Beutel nicht auf der Straße sehen lassen werde!
Ein Freund von mir lachte über den Schriftzug noch lauter als ich! Ihm werde ich den Beutel mitbringen! Der geht damit aber auch nicht auf die Straße.

Merkt Ihr, daß dieser Beutel definitiv eine Schmähung aller Hamburger Polizistinnen und Polizisten zum Ausdruck bringt?
Ist Euch klar, was das bedeutet?
Seht ihr das „Kleinholz“ im Schriftzug des Beutels? Es geht offensichtlich um das Ausleben von Zerstörungswut. Diese Zerstörungswut wird nicht versteckt; nur eben nicht deutlich zum Ausdruck gebracht! Damit ist sie für die meisten Menschen unsichtbar!

Die Ankündigung von Gewalt, wie sie der Schriftzug dieses Beutels ausdrückt, ist aber nicht zu übersehen!

Ich habe immer noch die große Hoffnung, daß die allermeisten Polizistinnen und Polizisten in ALLEN BUNDESLÄNDERN gesetzestreu und demokratisch sind.
Allerdings gibt es Handlungsbedarf, dem ich auf dieser Internetseite schon unmißverständlich Ausdruck verliehen habe.
Von diesem Handlungsbedarf werde ich auch nicht abrücken!

Diejenigen, die aufgestöbert und rausgeworfen gehören, das sind diejenigen, die die Polizei immer wieder vor praktisch unlösbare Aufgaben stellen! Das sind die Typen, die weder mit den eigenen Kollegen noch mit den gesetzestreuen Bürgern irgendwelche Verwandtschaft haben. Da gibt es gar keine emotionale Verbindung und gar kein Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ist Euch klar, daß dieser Beutel das beredte Zeugnis abliefert, daß der Ruf der Polizei so gut wie am Boden zerstört ist?
Dieser Entwicklung wird seit Jahrzehnten an handlungsfähiger Stelle entweder

- tatenlos zugeschaut oder sie wird
- aktiv gefördert!

Und dann wird die Polizei immer wieder vor Aufgaben gestellt, die so gut wie nicht zu erfüllen sind.

Es gibt ein aktuelles Beispiel. Es handelt sich um das G20-Treffen in einer Großstadt, nämlich in Hamburg im Juli 2017!
Glaubt hier irgendwer etwa noch an Zufall?

Wer will da welches Ziel mit der Durchführung eines G20 Treffens in einer Großstadt erreichen?
DAS ist doch eine klare Machtdemonstration! Nur welcher Personengruppe wird hier die „Macht" aufgezeigt?

- Den zu erwartenden gewalttätigen Demonstranten oder den
- normalen gesetzestreuen Bürgern?

Es muß hier die Vermutung ausgesprochen werden, daß es nur um die gesetzestreuen Bürger gehen kann.
Wenn den friedlichen Bürgern „Macht gezeigt" werden soll, dann geht es tatsächlich um EINSCHÜCHTERUNG!
Und diese Einschüchterung ist UNGESETZLICH!

Um die gewalttätigen Demonstranten kann es doch nicht gehen.

- Die sind doch durch Polizisten nicht zu beeindrucken.
- Das haben die schon hunderte Male gezeigt!
- Wäre etwa eine Entscheidung zwischen den gewaltbereiten Demonstranten und der Polizei geplant, dann wäre jede andere Gelegenheit tausendmal geeigneter als ausgerechnet ein international beachtetes G20-Treffen!
- Als Sinn der Aktion bleibt also nur der Wille zur Einschüchterung der gesetzestreuen Bürger!

Polizistinnen und Polizisten, steht Ihr für die Einschüchterung ganz normaler Bürger freiwillig zur Verfügung?
Macht da bitte nicht mit! Hinterfragt das nach Abschluß des G20 Treffens!
BITTE!

Es gibt viele weitere Aspekte des G20 Treffens in Hamburg:

- Sollen die Überstunden der Polizei bis ins Unendliche wachsen? Dieser Gesichtspunkt ist wahrscheinlich der aller unwichtigste Aspekt!
- Sollte es beim G20 Gipfel durch die Einwirkung von Demonstranten zu verletztten Spitzenpolitikern kommen, dann wird der Ruf der Polizei einen riesengroßen Imageschaden erleiden!
- Je wichtiger der verletzte Politiker ist und je schwerer die Verletzung ist, umso tiefer sinkt der Ruf der Polizei!

Das, was mit der Durchführung des G20 Treffens in Hamburg geplant ist gibt für mich das folgende Bild:

> Der Polizei wird eine Aufgabe gestellt, die sie nicht oder nur mit viel Glück lösen kann. Einen Vorteil für die Polizei gibt es nicht! Es gibt nur deutlich erkennbare Risiken und Nachteile.

Wenn Ihr wissen wollt, was ich von G20-Treffen halte: DIE gehören nicht nach Hamburg. Irgendwo in einer „Wüstenei“ hätte man diese Leute viel billiger, einfacher und sicherer unterbringen können. Dort, in der Wüstenei hätten die auch tagen können. Meinetwegen, bis die schwarz werden!
Erinnert Ihr Euch, daß in Mecklenburg Vorpommern mal ein Zaun für ein vergleichbares Treffen gebaut wurde? Das passierte im Jahr 2007 in Heiligendamm zum G 8 Gipfel.
Damals hatten wir bei weitem noch nicht so viel Terrorismus wie heutzutage.

> Es stellt also eine wichtige Nachricht dar, wenn jetzt die Anforderungen an den Schutz der Gipfelteilnehmer im Vergleich zu Heiligendamm sehr deutlich steigen.
> Gleichzeitig werden die Möglichkeiten diesen Schutz erfolgreich gewährleisten zu können deutlich beschnitten!
>
> Hält das wirklich immer noch jemand für Zufall?

Warum wurde Hamburg ausgesucht? Das ist doch eine klare Aufforderung an Gewalttäter oder mindestens eine deutliche Provokation für den Radauteil der Demonstranten.

Ich sehe in dieser Aufforderung/ Provokation keinen Vorteil für die Demokratie.
Ich sehe nur Nachteile.
Die Angelegenheit wird viel teurer und sehr viel unsicherer als in Heiligendamm!

Sollte es Demonstranten gelingen eine Wagenkolonne eines wichtigen Gipfelteilnehmers auszubremsen und zum Anhalten zu zwingen, dann halte ich ernste Konsequenzen für wahrscheinlich.
Polizistinnen und Polizisten: Ihr und ich trefft aber nicht die Entscheidungen! Wurde bereits hinterfragt, wer das zu verantworten hat?

Ich grenze mich hier in aller Form von Gewaltmaßnahmen ab!

- Demonstrationen sind erlaubt;
- Gewaltmaßnahmen sind unbedingt abzulehnen.
- Die Sicherheit der Staatsgäste ist unter allen Umständen zu gewährleisten! Ob wir diese Leute lieben oder nicht, das spielt beim Personenschutz gar keine Rolle!

Es wäre für Hamburg und für Deutschland unendlich peinlich, wenn auch nur einem einzigen der Staatsgäste durch einen Demonstranten ein einziges Haar gekrümmt werden könnte!

Es gibt aber ein wichtiges Problem.
Vor Jahren habe ich im Internet ein Video (aus den USA) angeschaut, das ich damals nicht runterladen konnte. Als ich etliche Monate später dieses Video suchte, da habe ich es nicht mehr gefunden. Der Titel lautete so ähnlich wie „Planet der Sklaven“ oder „Sklavenplanet“ oder „Gefängnisplanet“. Es kann sein, daß dieses Video in englischer Sprache im Netz war.

Es wurde im Video eine Verlaufsform von Demonstrationen erläutert, die regelmäßig in Gewaltanwendung ausarten. Zu Anfang gibt es einen gut erkennbaren „Schwarzen Block“ der Straftaten begeht und wenn die Polizisten dann irgendwann die Geduld verlieren, und die Schlagstöcke rausholen, dann ist der „Schwarze Block“ weg und ganz normale Bürger bekommen die Prügel für Straftaten mit denen die gar nichts zu tun haben!

> DAS macht die Polizei bei „ganz normalen Bürgern“ natürlich sehr beliebt! Ungefähr so wie bei mir. Ich mag ganz bestimmte Polizisten auch nicht mehr leiden!
> Nur leider kann ich diese Polizisten noch nicht von außen erkennen!

Diese Demonstrationsbeschreibung scheint auch in der Bundesrepublik angewendet zu werden.

Ich erinnere mich an sehr alte Fernsehbilder aus Berlin, wo ein Polizist es geschafft hat, daß eine auswärtige Polizeieinheit einen bestimmten Bereich

der Demonstration eben nicht „aufgemischt“ hat. Die auswärtige Polizeieinheit hat ihren Auftrag nicht ausgeführt!
Die Begründung des ortsansässigen Polizisten war einfach und bestand aus der mehrfach wiederholten Feststellung, daß unter den dortigen Demonstranten keine Gewalttäter vorhanden waren. Dieser Polizist kannte „seine Anwohner“ und hat sie in diesem Fall erfolgreich vor den Schlagstöcken gerettet!

> Erinnert Ihr Euch an das von mir beschriebene Strickmuster?
> Die Bilder aus Berlin passen genau zur Beschreibung des Videos!

Ich habe im Internet seit langem nicht nach der Weiterentwicklung dieses „Strickmusters“ gesucht. Mit der allerneuesten Entwicklung bin ich nicht vertraut.
Ich bin mir aber sicher: Es gibt bei der Polizei, in der Verwaltung und der Politik Leute, die den Ruf der Polizei ganz gezielt gegen die Wand fahren! Nur darf das keiner begreifen! DAS muß „geheim“ bleiben.

Es gibt aber Abhilfe:
Die Veröffentlichung der Fakten und die Suche nach diesen Typen schützen vor ungewollten Konsequenzen! Diese Arbeit muß nur gemacht werden.
Wenn es drauf an kommt, dann braucht man einen Arsch in der Hose, Rückgrad und Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen! Ein informierter und standfester Personalrat hilft gewaltig!

Andere Leute denken genauso wie ich. Die sehen durch den Gipfel in Hamburg eine Gefahr für das Leben auf der Straße und sie reagieren.
Diese Personen schützen sich so gut es geht. Sie verlassen für den G20 Gipfel Hamburg!

> Polizistinnen und Polizisten: Ist Euch klar, daß diese Personengruppe damit klar zum Ausdruck bringt, daß sie Euch und der Einsatzleitung den Schutz der Allgemeinheit vor Straftätern nicht mehr zutraut?
>
> Diese Aussage gilt doch nicht nur für den G20 Gipfel! Sie gilt doch immer; nur kann man eben „immer“ nicht weglaufen.

Jetzt komme ich zurück zu dem Einkaufsbeutel auf dem Foto!

- Wo ist der Ruf der Polizei angesiedelt, wenn solche Beutel verkauft werden können?
- Wo ist der Ruf der Polizei bei Personen angesiedelt die solch einen Beutel kaufen?

- Wie wütend müssen Leute sein, die für den Entwurf des Textes für den Beutel eine so offensichtlich destruktive Phantasie entwickeln?
- Wie lange haben diese Leute ihre Wut mit sich herumgetragen und auch in sich hineingefressen?
- Warum wurden keine sinnvollen Auswege geschaffen?

Ich vermute, der Grund der Erdölbohrungen, die es in Hamburg gibt oder vor Jahren mal gegeben hat, erreicht nicht die Tiefe, in die der Ruf der Polizei in Teilen der Öffentlichkeit gesunken ist!
Den Grund, warum der Ruf der Polizei „geopfert wird“, den kenne ich. Da hat irgendwer persönliche Vorteile. Wie die persönlichen Vorteile genau aussehen, das kann ich nicht sagen.
Der Grund der Opferung ist auch bekannt:

- Es geht um Regimechange!
- UNSERE ORDNUNG soll auf den Kopf gestellt werden!
- HIER IN DEUTSCHLAND soll UNORDNUNG geschaffen werden.
- Die bereits erfolgten Maßnahmen sind unübersehbar, sie dürfen nur nicht in den richtigen Zusammenhanggestellt werden.
- Die Maßnahmen sind nicht lokal begrenzt sondern laufen weltweit! Irgendwoher muß ja das „Kanonenfutter“ kommen, das auf dem Altar des „Fortschritts“ geopfert werden soll.
- Zwischen den „Machern“ und uns besteht keinerlei Verwandtschaft! Wir werden eiskalt und völlig rational vor die Wand gefahren. Die Fakten sind unübersehbar!

Polizistinnen und Polizisten, merkt Ihr, daß der Ruf der Polizei dringend überarbeitet gehört? Dazu müssen die Drecksäcke in der Polizei aber zuerst erkannt werden und dann gehören diese Typen vor die Tür gesetzt!
Das wird aber nur gelingen, wenn es gelingt sich einen Gesamtüberblick zu erarbeiten. Die Arbeit steht nicht nur bei der Polizei an. Die Politiker, die Verwaltung, die Gerichte, die Schulen und Lehranstalten sind auch auf ungeeignetes Personal zu prüfen!

Wie sieht es aus: Macht Ihr diese Gedanken innerhalb der Polizei zu einem Diskussionsthema?
Wenn es in den Besprechungen nicht besprochen werden darf: Auf dem Flur kann man es nicht verbieten!